

September 1998

Ja zur AHV-Initiative

Bei der 10. AHV-Revision wurde im letzten Moment die Erhöhung des Rentenalters für Frauen in die Vorlage hineingepackt. Obwohl viele Stimmbürgerinnen und -bürger gegen diese Erhöhung waren, sagten sie ja zum AHV-Gesetz, weil sie die Verbesserungen der Revision nicht gefährden wollten. Sie wussten damals, dass sie dank der "Auffanginitiative" über das Rentenalter später separat abstimmen werden können.

Es gibt viele gute Gründe "Ja" zur AHV-Initiative zu sagen :

Die Initiative betont keinesfalls das Rentenalter 62 für Frauen, wie das in der Gegenpropaganda behauptet wird. Vielmehr ist sie eine Zwischenlösung, die bis zur 11. AHV-Revision gilt. Sie gewährleistet eine gute Ausgangslage und optimale Chancen für eine flexible Rentenlösung für alle ab Alter 62. Der Entscheid über die Initiative wird also von Bedeutung sein bei der Festlegung des künftigen Rentenalters der Frauen und Männer.

Das Rentenalter 62 ist finanzierbar. Die AHV darf nicht isoliert angeschaut werden, sondern die andern Sozialwerke müssen mitberücksichtigt werden. Eine Erhöhung des Rentenalters würde bei der AHV zwar zu gewissen Einsparungen führen, gleichzeitig entstehen aber bei der IV, der ALV, der Fürsorge und bei den Krankenkassen Mehrausgaben.

Die Anhebung des Rentenalter vergrössert die soziale Ungerechtigkeit. Die Massnahme trifft vor allem Frauen und Männer aus finanziell schwächeren Kreisen; Menschen, die für wenig Lohn hart arbeiten müssen, die nicht von gut ausgebauten Pensionskassen profitieren können.

Die Leistungsermüdung beginnt heute früher, das aktuelle Arbeitsumfeld zehrt extrem an den Kräften, so dass viele Frauen und Männer den Ruhestand herbeisehnen. Im Hinblick auf die Wahrung guter Lebensqualität für alle geht die Erhöhung des Rentenalter in die falsche Richtung.

Agathe Schuler, Binningen